Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 18. März 1856. № 132.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. März. Nach den heute Morgen erschienenen Bulletins ist das Befinden der Kaiserin zufriedenstellend, das des kaiserlichen Prinzen vortrefflich. Der Zustand des Prinzen Jerome ist befriedigend.

Paris, 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Sehr bedeutende Gewinnrealisirungen übten einen drückenden Einfluß auf die Börse. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 73, 40, sank auf 73, 10, hob sich auf 73, 25 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 73, —. 4½pCt. Rente 94, —. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier 25¼. Silber-Anleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 917. Oesterr. Cred.-Akt. 875. Cred.-Mob.-Akt. 1567.

London, 17. März, Nachmittags 1 Uhr. Consols 92½.

Wien, 17. März, Nachmittags 12 Uhr 45 Min. Börse Anfangs matt, behielt eine unentschiedene Haltung. Elisabet-Aktien wurden zu 113 gehandelt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metall. 86. 4½pCt. Metalliques 76½. Bank-Aktien 1080. Nordbahn 293. Centralbahn 101½. 1839er Loose 137. 1854er Loose 112. National-Anlehen 86⅞. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 267. Bank-Int.-Scheine 340. Credit-Akt. 361. London 10, 04. Augsb. 101½. Hamburg 75. Paris 120. Gold 6¼. Silber 4.

Frankfurt a. M., 17. März, Nachmittags 2 Uhr. In den meisten Fonds und Aktien sehr lebhafter Umsatz zu besseren Coursen. — Schluß-Course:

5pCt. Metalliques 84¼. 4½pCt. Metall. 76⅛. 1854er Loose 110½. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 312. Oesterreichische Bank-Antheile 1297. Oesterreichische Credit-Aktien 217.

Hamburg, 17. März, Nachmittags 2¼ Uhr. Sehr matt bei sehr geringem Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 111 Br. Oesterreich. Credit-Aktien 184. Oesterr. Eisenbahn-Aktien 925.

Hamburg, 17. März. Getreidemarkt. Weizen stille, loco niedriger. Roggen stille. Oel pro März 33, pro Mai 32¼, pro Oktober 28½. Kaffee 4¾ fest gehalten und einzeln bezahlt. Zink ohne Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 17. März. Der preuß. Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel ist gestern Nachmittag hier angekommen. — Der heutige „Moniteur" enthält: Gestern fand die Vortaufe des neugebornen Prinzen statt. Derselbe erhielt die Namen Napoleon Eugen Louis Jean Joseph. Der Papst und die Königin von Schweden waren Pathen. — Es sind zwei Bülletins erschienen, das eine von Sonntag Vormittags 11 Uhr lautet: Das Befinden des kaiserlichen Prinzen ist befriedigend. Ueber das Befinden der Kaiserin giebt das zweite Bülletin von 6 Uhr Nachmittags dieselbe Nachricht. Es werden täglich zwei Bülletins veröffentlicht werden. Der Kaiser wird heute die hohen Staatskörperschaften empfangen. — Die gestern stattgehabte Illumination war großartig und ist ohne alle Störung vorübergegangen.

Kopenhagen, 16. März. Heute starb, 78 Jahre alt, der Etatsrath Bankdirektor Hvidt, ehemaliger März-Minister, ein um sein Vaterland verdienter Mann. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 17. März. [Amtliches.] Der königliche Bau-Inspektor Herrmann zu Düsseldorf ist in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt worden. — Dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Tilsit, Dr. Friedrich Julius Gustav Ellinger, ist das Prädikat „Ober-Lehrer" verliehen worden.

[Patent.] Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 14. März 1856 ein Einführungs-Patent auf einen mechanischen Webestuhl zur Herstellung von Teppichen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Die Ziehung der 3. Klasse 113. königl. Klassen-Lotterie wird den 25. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

[Zur Hinckeldey'schen Duellgeschichte] bringt die „N. Pr. Z." von dem Bruder des Herrn v. Rochow-Plessow, dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Rochow auf Krahne, folgende Erklärung:

„Die theils ungenauen, theils falschen Angaben, welche sich über die Veranlassung des Zweikampfes zwischen dem Herrn General-Polizeidirektor v. Hinckeldey und dem Herrn v. Rochow auf Plessow verbreitet haben, machen es mir als Bruder des Letzteren zur Pflicht, nachstehende Data, deren Richtigkeit ich in jeder Beziehung vertrete, der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Das polizeiliche Verfahren gegen die Mitglieder des Jockey-Clubs im Juni v. J. veranlaßte meinen Bruder zu einer Beschwerde, welche die disziplinarische Bestrafung und Versetzung des Polizei-Lieutenants D. zur Folge hatte und meinem Bruder die Genugthuung gewährte, von der vorgesetzten Dienstbehörde die gesetzlich nicht zu rechtfertigenden Ueberschreitungen der Amtsbefugnisse des D. gemißbilligt und als eine die Betheiligten verletzende Belästigung bezeichnet zu sehen. — Bei einer hierüber mündlich gepflogenen Unterredung, zu welcher mein Bruder sich mit Herrn ** zum Herrn General-Polizeidirektor v. Hinckeldey begeben hatte, machte dieser eine Mittheilung, von welcher mein Bruder sich verpflichtet hielt, — nachdem er den Wortlaut noch am selben Tage aufgeschrieben und durch schriftliche und mündliche Verständigung mit Herrn ** die Richtigkeit derselben konstatirt hatte, — zweien anderen davon zunächst betroffenen Herren Kenntniß zu geben. Der eine dieser Herren, dem Offizier-Stande angehörig, sah sich demnächst veranlaßt, die Sache seinem Ehrenrathe anzuzeigen, was eine Anfrage bei dem Herrn von Hinckeldey zur Folge hatte. Auf diese Anfrage erklärte Herr v. Hinckeldey amtlich, dem Herrn von Rochow und dem Herrn ** jene Mittheilung nicht gemacht zu haben; die betreffende Militär-Behörde lehnte daher die weitere Verfolgung der Sache ab. — Durch die amtliche Erklärung des Herrn v. Hinckeldey wurde mein Bruder bezichtigt, eine Unwahrheit gesagt zu haben; seinerseits jedoch überzeugt davon, die Aeußerung des Herrn v. Hinckeldey streng wahrheitsgemäß berichtet zu haben, erhob er auf amtlichen Wege Beschwerde und beantragte unter Darlegung des Sachverhältnisses und Berufung auf das Zeugniß des Herrn **, den Herrn v. Hinckeldey von dem Inhalte der Beschwerde in Kenntniß zu setzen und ihn zu einer Erklärung zu veranlassen, welche es dem Beschwerdeführer möglich mache, seine Ansicht, daß Hr. v. Hinckeldey amtlich eine Unwahrheit ausgesprochen, zu ändern. Diese Beschwerde hatte verschiedene Zwischenverfügungen zur Folge, führte jedoch in der Sache selbst zu keinem weiteren Resultate, als daß meinem Bruder der schließliche Bescheid wurde, wie keine Veranlassung vorliege, die Sache im amtlichen Wege zu verfolgen.

Im Laufe dieser Verhandlungen war hervorgetreten, daß Herr v. Hinckeldey der Ansicht war und seinerseits behauptete, die beregte Aeußerung nicht so und nicht in dem Sinne, wie die Herren v. Rochow und ** sie aufgefaßt hätten, sondern hypothetisch und außerdem auch nur konfidentiell gethan zu haben. Dieses Letztere wurde von meinem Bruder nicht zugegeben, vielmehr von ihm in Uebereinstimmung mit Herrn ** mit voller Bestimmtheit festgehalten, daß Herr v. Hinckeldey seine und des Herrn ** Diskretion nicht für jene Aeußerung, sondern nur für einen andern Theil der Unterredung in Anspruch genommen habe, — ein Umstand, über den er mit Herrn ** gleich Anfangs bei Konstatirung des Wortlauts der Unterredung vollkommen einig gewesen war. Mein Bruder legte hierauf ein so großes Gewicht, daß er das Fallenlassen dieses Punktes von Seiten des Hrn. v. Hinckeldey als Bedingung einer durch persönliche Vermittelung eines Dritten versuchten Beilegung aufstellte. Diese Bedingung wurde auch von dem Herrn von Hinckeldey acceptirt und eben so kam über den Inhalt einer seitens des Letzteren abzugebenden Erklärung in Betreff der streitigen Aeußerung eine Einigung zu Stande. Ueber die Form allein, in welcher diese Erklärung abzugeben war, konnte ein Einverständniß nicht erzielt werden. — So wenig wie von Seiten der vorgesetzten Behörde, eben so wenig wurde von Seiten des Herrn von Hinckeldey selbst die Sache zur Erhebung einer gerichtlichen Anklage, oder einer Privat-Injurienklage für geeignet erachtet, wiewohl mein Bruder die Andeutung, daß es schiene, als wolle er zu einem Duelle provociren, entschieden abgelehnt, und auf diesen gerichtlichen Weg ausdrücklich hingewiesen hatte. Unter solchen Umständen glaubte mein Bruder keinen Anstand nehmen zu dürfen, einen der obengenannten Herren auf dessen Wunsch Abschrift der die Vermittelung des Ehrenrathes ablehnenden Verfügung der Militärbehörde einzuhändigen, mit einem von ihm beigefügten Vermerk über die seinerseits bei der Behörde behufs amtlicher Erledigung der Sache gethanen, oben gedachten Schritte. Hiervon in Kenntniß gesetzt, überschickte Herr von Hinckeldey die Forderung zum Duell auf Pistolen an meinen Bruder. — Der fernere Verlauf des Duells ist bereits durch den zum Unparteiischen erwählten Herrn v. d. Marwitz in Nr. 61 der „N. Pr. Z." vom 12. März d. J. veröffentlicht worden.

Berlin, den 17. März 1856.

A. v. Rochow auf Krahne.

Aus sicherer Quelle erfährt die „Feuerspritze", daß der verstorbene Hr. v. Hinckeldey in seinen hinterlassenen Papieren für den Fall seines Todes den Hrn. v. Zedlitz-Neukirch selbst zu seinem Nachfolger vorgeschlagen und empfohlen hat. Die Einführung des neuen Polizei-Präsidenten wird, wie wir hören, am Mittwoch erfolgen.

Das über Hrn. v. Rochow zu berufende Kriegsgericht wird, wie der „Feuerspritze" versichert wird, bereits in dieser Woche zur Urtheilsfällung zusammentreten, da die vom Oberauditeur, Justizrath Wagner, geführte Voruntersuchung bereits beendigt ist. Eine Erörterung der Motive zum Duell soll in derselben nicht vorgenommen sein.

Es geht uns aus Stettin vom 15. März Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Ew. Wohlgeboren ersuche ich, die in Nr. 122 der Abendausgabe Ihres Blattes enthaltene, aus der „Nordd. Ztg." entnommene Mittheilung bezüglich eines hier vorgefallenen Duells zu berichtigen, da sie in all ihren Theilen vollkommen falsch ist. Der Fordernde war der Lieutenant S...., und ward zweimal in der Hüfte verwundet, dagegen der Referendar St...., der Landwehroffizier ist und daher auch in Uniform war, an der Brust eine Kontusion erhielt; es ist vielleicht überflüssig zu bemerken, daß auch der Waffenrock dieses Herrn nicht anders wattirt war, als dies gewöhnlich bei solchen Kleidungsstücken der Fall ist, die besondere Art der Annonce veranlaßt mich aber auch zu dieser Berichtigung, da ich natürlich nicht dulden kann, daß in solcher Art mit der Ehre von Herren gespielt werde, von deren ritterlichem Benehmen ich Zeuge war. Der unparteiische Zeuge beider Herren: von Rothenburg."

Charlottenburg, 16. März. Se. Majestät der König nahm gestern Früh im königl. Schlosse zu Berlin verschiedene Vorträge entgegen und begab sich um 11 Uhr zu der Unter den Linden stattfindenden Parade. Nach derselben kehrten Allerhöchstdieselben ins Schloß zurück, wo die Vorträge fortgesetzt wurden, empfingen daselbst unter andern Personen auch den Ober-Regierungsrath v. Zedlitz-Neukirch, so wie den ältesten Sohn des verstorbenen General-Polizei-Direktors v. Hinckeldey, und geruhten aus dessen Händen die Orden des Verstorbenen huldreichst entgegenzunehmen, Nächstdem fuhr Se. Majestät nach Charlottenburg zurück, wo ein größeres militärisches Diner stattfand, zu dem auch die gegenwärtig in Berlin anwesenden großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Offiziere zugezogen waren. — Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten heute Vormittag in der Schloßkapelle dem vom General-Superintendenten, Hof-Prediger Dr. Hoffmann, gehaltenen Gottesdienste bei. Mittags fand bei Allerhöchstdenselben Diner en famille statt. (St.-Anz.)

♀ **Schrimm, 14. März. In der letzten Zeit fand zum erstenmale in der hiesigen israelitischen Gemeinde eine öffentliche Konfirmation nebst Religionsprüfung statt, wie diese jetzt fast überall schon gebräuchlich. — Die Feier, welche zur Beseitigung mannigfacher Hindernisse im Saale des hiesigen jüdischen Schulhauses abgehalten werden mußte, übte einen sichtlichen Eindruck auf die sehr zahlreichen Zuhörer und giebt sich in der Gemeinde allgemein das Verlangen kund, die Konfirmation obligatorisch zu machen. Den jüdischen Armen wird neben der dankenswerthen Unterstützung aus städtischen Fonds ganz besonders Erleichterung ihrer traurigen Lage durch die wahrhaft rühmenswerthe Thätigkeit des jüdischen Frauenvereins, dessen Mitglieder die löbliche Aufgabe haben, in die Hütten der Armen zu gehen und mit eigenen Augen von dem Elende Kenntniß zu nehmen, um demselben desto gründlicher Abhilfe leisten zu können, was nicht immer Geld vermag, da vieles Elend seinen Sitz oft in der Unwirthschaftlichkeit der Armen hat: und da ist guter Rath die beste Unterstützung.**

Köln, 16. März. Der Herr Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel traf gestern Abends 10¼ Uhr mit dem mindener Schnellzuge in Deutz ein, wo Se. Excellenz von dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Möller erwartet wurde. Der Herr Minister-Präsident begab sich alsbald nach dem Rheinischen Bahnhofe und setzte alsdann um halb 12 Uhr mit dem rheinischen Schnellzuge die Reise nach Paris fort. — Gestern Morgen um 8 Uhr traf der Staats-Minister a. D. Herr Graf von Arnim-Boytzenburg, von Berlin kommend, hier ein; derselbe reiste sofort mit dem rheinischen Expreß-Zuge nach Brüssel weiter.

Deutschland.

München, 14. März. Auch Sie nahmen kürzlich Akt von den hier zu Lande auftauchenden Bestrebungen zur „Reorganisation des Adels." Mit Bezug hierauf kann ich aus sicherer Quelle mittheilen, daß in Oberfranken die Bildung einer Adels-Korporation für diesem Kreis bereits angebahnt ist. Der fränkische Adel, obwohl viele seiner Angehörigen in ihren Verhältnissen sehr zurückgekommen sind, umfaßt übrigens noch gar manche Elemente, die durch großen Besitz hervorragen und sich der früheren reichsfreien Herrlichkeit und Herrschaft mit Selbstgefühl erinnern. Daß die übrige Bevölkerung mit jenen Bestrebungen nicht sonderlich sympathisirt, braucht nicht gesagt zu werden.

Frankreich.

Paris, 15. März. Das Decret über die Reorganisation der Schwadron der Hundert-Garden zu Pferde wird heute vom „Moniteur" veröffentlicht. Laut Art. 1 ist diese Schwadron zur Wache für den Kaiser, die Kaiserin und die Kinder von Frankreich bestimmt. Sie dient den bezeichneten Personen, so oft der Kaiser es verfügt, zur Bedeckung und ist ausschließlich beauftragt, die im Innern der kaiserlichen Paläste aufgestellten Posten und Schildwachen zu liefern. Die Schwadron besteht aus 10 Offizieren, an deren Spitze der befehligende Rittmeister oder Kapitän steht, und zu denen auch der Arzt und der Thierarzt gehören; ferner aus 12 Unteroffizieren, 16 Brigadiers, 105 Gardisten und 5 Trompetern. Der jährliche Sold beträgt für den Schwadronführer 8000 Fr., für die beiden Kapitäne 5500 und 5000, für die Lieutenants 4000, für die Unter-Lieutenants 3500 und für die einfachen Gardisten 1200 Fr. Die Schwadron nimmt, wo sie zugleich mit anderen Corps der Armee sich aufstellt, stets den Platz zur Rechten ein. Der Dienst in den Ställen wird durch hundert Reiter versehen, die aus sämmtlichen Kavallerie-Korps der Armee mit eigener Zustimmung ausgewählt werden. — Das für den Papst bestimmte Exemplar der Pracht-Ausgabe der Nachfolge Christi ist ihm durch den Mgr. de la Tour d'Auvergne zugleich mit dem Handschreiben des Kaisers überreicht worden, das Se. Heiligkeit zum Pathen bittet. Das prachtvoll gebundene Buch befand sich in einem von der Kaiserin und ihren Ehrendamen gestickten Etui. — Der napoleonische Dichter Belmontet ist mit einer Ode zur Feier der Taufe des kaiserlichen Kindes beschäftigt. — Zu Bourges und zu Nantes sind die Theater niedergebrannt. Ueber den letzteren Brand, der das ganze Gebäude in Asche gelegt haben soll, fehlen nähere Angaben. Zu Bourges brach das Feuer nach Mitternacht aus, und anderthalb Stunden später stürzte das Dach mit furchtbarem Krachen zusammen. Das ganze Innere des Gebäudes war sofort ein Flammenmeer, und nur die nackten Mauern blieben stehen. Mit Mühe konnten die nächststehenden Häuser geschützt werden. Das Gebäude war für 100,000 Fr. versichert; der Schaden ist aber viel beträchtlicher. (K. Z.)

Paris, 15. März. Ganz Paris ist heute in der größten Spannung. Die Kaiserin fühlte heute Morgens um 4 Uhr die ersten Geburtsschmerzen. Der Senat, der gesetzgebende Körper und der Gemeinderath der Stadt Paris sind seit heute Morgens 10 Uhr in Permanenz. Der Prinz Napoleon und die Prinzessin Mathilde theilen ihre Zeit zwischen den Tuilerien und dem Palais Royal und verlassen das Krankenlager ihres Vaters jedesmal, wenn irgend ein bedeutendes Symptom in den Tuilerien sich kund giebt. Heute versichert man hier mit der größten Bestimmtheit, daß der Friedensvertrag bereits von allen Bevollmächtigten unterschrieben sei. — Große Sensation erregte an der heutigen Börse der Beschluß des Syndikats der Wechselagenten, demzufolge die Wechselagenten in Zukunft keine Geschäfte mit den Courtiers oder nicht-offiziellen Agenten machen sollen. Die Geschäfte, welche die sogenannte Coulisse mit dem Parquet machte, waren sehr bedeutend, da viele, selbst ernsthafte Spekulanten sich der Courtiers bedienten, um ihre Geschäfte zu machen, da es dadurch möglich wurde, zu jeder Stunde des Tages zu kaufen. Die Wechselagenten selbst machten große Geschäfte mit der Coulisse und bedienen sich derselben sehr oft, um wohlfeiler einzukaufen und ihren Clienten den höhern Preis des Parquets zu berechnen. Dieses wird nun ein Ende haben und der Coulisse, die dadurch bedeutend an Solidität verlieren wird, einen harten Stoß versetzen.

Der „Constitutionnel" meldet: Die Prinzen und die Prinzessinnen der kaiserlichen Familie und die Mitglieder der Familie des Kaisers wurden heute Früh um 5 Uhr benachrichtigt, daß die Kaiserin die ersten Wehen empfunden habe. Die durch das Ceremoniel bezeichneten Beamten wurden ebenfalls benachrichtigt, und Alles eilte nach den Tuilerien. Vor 10 Uhr waren auch schon der Senat und der gesetzgebende Körper in ihren Lokalen versammelt, um die Mittheilung zu empfangen, die ihnen gleich nach der Geburt im Namen des Kaisers zugehen wird. Der Gemeinderath ist ebenfalls versammelt. Ordonnanz-Offiziere ꝛc. sind zur Hand, um den hohen Staatskörpern und dem diplomatischen Corps die Mittheilungen zu überbringen, sobald der Augenblick gekommen sein wird. — An der Börse wurde um 2 Uhr folgende Bekanntmachung der Polizeipräfektur angeschlagen: Ihre

Majestät die Kaiserin hat heute Morgens um 5 Uhr die ersten Wehen empfunden. Alsbald nach der Geburt des kaiserlichen Kindes wird eine Benachrichtigung erfolgen.

Osmanisches Reich.

Aus Marseille, 15. März, Abends, wird telegraphirt: „Der „Carmel" lief mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. März in unseren Hafen ein. Der Divan hat in Folge der Vorstellungen des Handelsstandes auf die Emittirung der 100 Millionen Papiergeld verzichtet. Der ehemalige Gouverneur von Adrianopel, Rustem Pascha, ist als Unterschleifer zur Wiedererstattung von mehreren Hunderttausend Franks und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden; doch geht das Gerücht, der Sultan werde den letzten Theil der Strafe in Verbannung verwandeln. Halil Pascha (dessen kürzlich erfolgter Tod bereits gemeldet worden) hinterläßt ein ungeheures Vermögen, das an den Staatsschatz zurückfällt. — Das „Journal de Constantinople" meldet, daß die Tartaren in Eupatoria, welche durch die Friedens-Nachrichten erschreckt sind und sich für gefährdet halten, den Schutz der Verbündeten erflehen uud ihnen zu folgen wünschen. — Es ist wieder strenge Kälte und Schneefall eingetreten. Obgleich der Krankenzustand in den Spitälern sich gebessert hat, so richten Krankheiten doch noch bedeutende Verheerungen unter den Truppen in der Krim an. Die Generale der Verbündeten haben die nöthigsten und zweckmäßigsten Sanitätsmaßregeln angeordnet. An die Stelle des in Kertsch erkrankten General Vivian tritt General Mitchell. — Der Handel von Kamiesch will sich den Waffenstillstand zu Nutze machen und sucht um Einrichtung von Märkten auf neutralem Gebiete nach; doch ist der Verkehr zwischen den Armeen schwierig. — Englische Offiziere haben Urlaub zur Reise nach Jerusalem in der Osterzeit erhalten. Auch viele französische Offiziere haben um Bewilligung derselben Begünstigung nachgesucht. — Die Anzahl der russischen Truppen in Bessarabien nimmt zu. Aus Larissa wird berichtet, daß in einem Gefecht 25 Räuber getödtet wurden."

Provinzial-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 13. März.

Anwesend 65 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldignng fehlten die Herren Burchard, Chevalier, Dinter, Erpff, Kalkstein, Lewald, Milde, Reimann.

In Folge erhaltener Einladuugen zur Beiwohnung der Prüfungen in der Realschule am Zwinger, in der höheren Töchterschule zu St. M. Magdalena, in dem königl. Friedrichs-Gymnasium, in der königl. Kunstbauschule, in den evangelischen und katholischen Elementarschulen städtischen Patronats, in den katholischen Pfarrschulen, in der Privat-Unterrichts-Anstalt des Seminar-Oberlehrers Herrn Scholz, in der Jägerschen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt und in der jüdischen Religions-Unterrichts-Anstalt ernannte die Versammlung besondere Deputationen, welche in ihrem Namen den Prüfungen beizuwohnen haben. Magistrat notifizirte der Versammlung die Auflösung des bisher bestandenen rathhäuslichen Formular-Magazins, mit dem Beifügen, daß die Beschaffung der Formulare auf Anweisung der Decernenten durch die Bureau-Vorsteher erfolgen und alle auswärtigen Aemter, Kirch- und Hospitalkassen von jetzt ab ihren Bedarf gegen Quittung aus der Buchdruckerei von Graß, Barth u. Comp., wo ein besonderes Depot errichtet sei, entnehmen werden. Ferner wurde notifizirt, daß die gemischte Kommission, von welcher das bei Ausschreibung der Löschmannschaften künftig einzuhaltende Verfahren berathen worden, einige Aenderungen in den bisherigen Befreiungen beantragt habe und diesem Antrage Folge gegeben worden sei. Das ursprüngliche Verlangen, die in Brodt und Lohn stehenden, vermöge dieses Dienstverhältnisses unselbstständigen Personen von der Verpflichtung zur Feuerlöschhilfe zu befreien, habe die Kommission abgelehnt. Die Versammlung erachtete es für wünschenswerth, im Allgemeinen die Grundsätze, nach welchen die Ausschreibung der Löschmannschaften stattfinde, kennen zu lernen und ersuchte deshalb den Magistrat um nachträgliche Mittheilung des betreffenden Kommissions-Protokolls, in welchem nach Andeutung der Vorlage jene Prinzipien aufgestellt und Gegenstand der Berathung gewesen sein sollen.

Nach dem Bau-Rapport für die Woche vom 10. bis 15. März beschäftigten die städtischen Bauten 15 Maurer, 12 Zimmerlente, 2 Steinsetzer, 92 Tagearbeiter; die Straßenreinigung wurde von 41 Tagearbeitern besorgt. — Das städtische Arbeitshaus entließ im Verlaufe des Februar 366 Gefangene und behielt am Schlusse des Monats 432 Gefangene im Bestande. Die Gesammtzahl der Inhaftaten bestand aus 419 männlichen und 379 weiblichen Individuen, darunter von auswärts 475 Personen.

Die eingegangenen Druckexemplare des in der öffentlichen Sitzung am 24. Januar vorgetragenen Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten hiesiger Stadt für das Jahr 1854/55 wurden an die Mitglieder der Versammlung vertheilt.

Den über die Verwaltung der Promenade in den Jahren 1854 und 1855 erstatteten Bericht brachte Magistrat zur Kenntniß der Versammlung. Inhalts desselben sind in den gedachten beiden Jahren auf der Promenade, am Tauenzienplatze und an anderen Stellen Hecken in einer Länge von 6000 Fuß gepflanzt, wozu das Material der an der Ziegelbastion befindliche Vorrathsgarten größtentheils geliefert. Die Bänke auf der Promenade sind vermehrt worden; auch ist man für die Beschaffung von eisernen Bänken bemüht gewesen. Ein ganz besonderes Interesse hat die Verwaltung der Verbesserung der Baumpartien und der Alleen gewidmet. In letzteren, welche an 5000 Bäume enthalten, ist die Einführung schöner bisher nur in geringerer Menge vorhandener Arten, als der echten Kastanie, der rothblühenden Kastanie, der amerikanischen rothen und Scharlach-Eichen, des Tulpen- und Mandelbaumes angestrebt, 80 Stück solcher Bäume und 440 Stück Stämme von anderweitigen gut gewachsenen Linden, Ahorn, Eschen, Akazien 2c. sind gepflanzt und die Rosenbäume von 10 auf 64 vermehrt worden.

Für die Blumen-Partien ist, außer ihrer Erweiterung, die Sorge hauptsächlich darauf gerichtet gewesen, ihnen den in jeder Jahreszeit möglichen Blumenflor zu verschaffen, dadurch ist die früher nur gering vertretene Frühlingsflora bedeutend gehoben, die Lilienpartie am Zwinger mehr vervollständigt, die Sommerflora der Art ergänzt worden, daß sie nichts von dem vermissen läßt, was in neuerer Zeit zur Dekoration der hiesigen Gärten eingeführt worden ist. Der Bericht gedenkt hierauf in dankbarer Weise der Unterstützungen und Zuwendungen, welche der Verwaltung von Privaten zu Theil geworden, erwähnt rühmend die Bemühungen und die Thätigkeit des Promenadengärtners und geht dann auf die neuen Anlagen über, welche theils ausgeführt, theils zur Ausführung projektirt sind. Zu ersteren zählt das Conservatorium für Kalthauspflanzen in den Räumen unter der Ziegelbastion, die Drathlaube auf der genannten Bastion, die Baumpflanzungen auf dem Ausladeplatze an der Goldbrücke, in der Breitenstraße, die Anlage auf dem Domplatze, zu letzteren die Anlage eines technisch-botanischen Gartens, die Baumpflanzungen auf dem Neumarkte, auf dem Blücherplatze, auf dem Platze um das Inquisitoriat, an der Kürassierkaserne und in einer Anzahl Straßen, so wie die Umgestaltung des Parks zu Alt-Scheitnig in einen englischen Garten. Schließlich berührt der Bericht den traurigen Zustand des Stadtgrabens, veranlaßt durch die zahlreich einmündenden Kanäle, aus denen eine Menge Unreinigkeiten in das Bett des Grabens geleitet werden, die vermöge ihrer schädlichen Ausdünstungen der Gesundheit der Menschen und Thiere nachtheilig werden. Zur Verminderung dieses Uebelstandes wird die Erweiterung des oberen Bärs, um den Stadtgraben bei hohem Wasserstande der Ohlau zum öfteren reinigen zu können und die Schließung wenigstens einiger Kanäle und zwar derjenigen, welche die schädlichsten Niederschläge dem Graben zuführen, in Antrag gebracht. Magistrat begleitete diesen Bericht mit der Bemerkung, daß nach Herstellung der Dossirungen am Stadtgraben für die möglichste Bewässerung desselben mit fließendem Wasser gesorgt, wegen Baumpflanzungen zunächst in der Gartenstraße und am Blücherplatze das Nöthige veranlaßt und für Anlagen im Scheitniger Park ein Plan entworfen und der Versammlung vorgelegt werden würde. Die Versammlung dankte für Mittheilung des Berichts mit dem Beifügen, daß sie den verheißenen Vorlagen hinsichtlich der beabsichtigten Einrichtungen entgegen sehe.

Die Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung der Jagd auf den Dominialländereien der neumarktschen Burglehns- und der Cullmannschen Stiftsgüter, erhielten die Genehmigung. Die Pacht des Kellers an der Südseite des Leinwandhauses wurde für das im Lizitationstermine mit 71 Thalern erlangte Meistgebot, so wie die Lieferung der Leinen- und Drillichwaaren für das Krankenhospital zu Allerheiligen für die im Bietungstermine erreichten Mindestforderungen, endlich die Pacht des Restaurations-Etablissements Fürstensgarten für das Meistgebot von 325 Thalern zugeschlagen.

Zum Vorsteher des Matthiasbezirks wählte die Versammlung den Partikulier Herrn Achner. Die Wahl eines Vorstehers der evangelischen Elementarschule 9 und zweier Mitglieder der Hospitaldirektion fand Vertagung, indem die Versammlung ihre Wahl- und Verfassungs-Kommission beauftragte, den Herren Partikulier Lindner und Kaufmann Grundmann, welche die vakanten Aemter seit einer langen Reihe von Jahren mit seltener Hingebung, Treue und Umsicht verwaltet, den Dank und die Anerkennung ihrer Leistungen Namens der Versammlung zu überbringen und durch mündliche Rücksprache zu erforschen zu suchen, ob sie sich nicht bewogen fühlen möchten, der Kommune ihre ersprießliche Wirksamkeit in den betreffenden Stellen noch fernerhin zu widmen, wenn sie durch Wiederwahl dazu berufen würden.

Bewilligt wurden, die von der städtischen Feuer-Assekuranz-Deputation festgesetzten Brandbonifikationen für die Besitzer der Grundstücke 46, 47 und 34 der Friedrich-Wilhelmsstraße mit 2789 Thalern, für den Besitzer des Grundstücks 60 der Klosterstraße mit 1673 Thalern; die Theuerungszulage von 2 Thalern für jeden Genossen des Hospitals zum heiligen Geist für 1855, die bei der Verwaltung des Dienstboten-Hospitals pro 1855 vorgekommene Etatsüberschreitung mit 203 Thalern, die Ueberschreitung des Kostenanschlages für den Bau des Kanals an der sogenannten Giewald-Schleuse um 94 Thaler, die Niederschlagung eines Rechnungs-Defekts von 5 Thalern und die Stundung rückständiger Holzkaufsgelder im Betrage von 185 Thalern bis zum Schlusse des laufenden Jahres.

Aus Anlaß der Brandbonifikations-Bewilligung ward Magistrat um Auskunft angegangen, wie viele von den älteren vor 1828 aufgenommenen Feuer-Sozietätstaxen im verflossenen Jahre revidirt worden seien.

In Betreff der eingegangenen Anträge in Gewerbebetriebs-Angelegenheiten erfolgte für sechs derselben die Bejahung, für fünf die Verneinung der Bedürfnißfrage. Ein an die Versammlung gerichtetes Gesuch um Reservirung einer Vakanz im Gewerbe zum Handel mit alten Kleidern ward dem Magistrat zur Vorbescheidung des Bittstellers überwiesen.

Zur Festsetzung gelangten die für die Verwaltung der Forstreviere Herrnprotsch und Peiskerwitz und für die Verwaltung der Cullmannschen Stiftsgüter pro 1856 entworfenen Etats, unter Zustimmung zu einem für die beiden Forsten aufgestellten neuen Bewirthschaftungsplane, dem zufolge an Stelle der bisherigen Plänter-Hochwaldwirthschaft eine Eichen-Niederwaldwirthschaft mit fünfzehnjährigem Turnus eingeführt und das im Vorlande liegende Forstterrain zur Anpflanzung von Weidenwerdern verwendet werden soll. Diese Zustimmung zog die Aufhebung des früheren Beschlusses — successive 800 Morgen Forstfläche abzuholzen und in Ackerland umzuwandeln — nach sich. Nach den approbirten Forstetats steht für 1856 aus beiden Revieren ein Reinertrag von 1745 Thalern in Aussicht. Im Güter-Verwaltungsetat kommt die Einnahme auf 6298 Thaler, die Ausgabe auf 1902 Thaler zu stehen.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

---

§ **Breslau**, 17. März. [Oeffentliche Prüfungen.] Gestern Vormittag war im Saale des Café restaurant die öffentliche Prüfung der Zöglinge der jüdischen Religions-Unterrichts-Anstalt unter Leitung des Herrn Rabbiner Dr. Geiger. Das Examen konnte freilich — bei der Gesammtzahl von nahe an 300 Schülern in 3 Klassen oder 6 Abtheilungen — kaum ein oberflächliches Bild der diesjährigen Leistungen gewähren. Gleichwohl darf man das Resultat der Prüfung als ein günstiges bezeichnen, welches die Theilnahme für das segensreiche Institut in vielen Kreisen neu beleben wird. Nächst dem Direktor waren es die Herren Doktoren Levy und Bran, die, als Lehrer der Anstalt, in verschiedenen Unterrichts-Gegenständen examinirten. Die Schüler zeigten sich mit allen Zweigen der jüdischen Religionswissenschaft hinlänglich vertraut, und ernteten die Zufriedenheit der zahlreichen Anwesenden, worunter man außer den Eltern und Erziehern der Kinder auch die Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung, so wie das Ober-Vorsteher-Kollegium bemerkte. Zum Schlusse hielt Herr Dr. Geiger eine kurze, aber erhebende Ansprache, und machte alsdann die Versetzungen der Schüler bekannt, wobei die fleißigsten zur Anerkennung ihrer bisherigen Strebsamkeit und zur ferneren Aufmunterung mit Prämien (Lehrbücher in Prachteinbänden) nach den Vorschlägen der Lehrer beschenkt wurden. Die Konfirmation der zu entlassenden Zöglinge ist auf Sonnabend den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bestimmt.

Am heutigen Vormittag fand in der Herzbergschen Vorbereitungs-Schule die jährliche Prüfung statt. Sowohl in den Elementarfächern, als im religiösen Gebiet waren die Kleinen so heimisch, daß sie keine Antwort schuldig blieben. Die Deklamationen, wie Denk- und Sprechübungen lieferten vorzügliche Ergebnisse, welche geeignet erscheinen, das von allen Seiten der Anstalt zugewandte Vertrauen im vollen Maße zu rechtfertigen.

Breslau, 14. März. [Die königliche Kunst-Bau-Handwerker-Schule] unter der trefflichen Leitung des Direktors Gebauer legte heute ihre überaus rühmlichen Leistungen zu Tage, Vormittags durch Ausstellung der gelieferten Arbeiten im Zeichnen und Modelliren, Nachmittags durch mündliche Prüfung, vor einem kleinen, aber auserlesenen Kreise, und behauptete in beiden angedeuteten Beziehungen den alten, gediegenen Werth. Die plastischen Sachen waren alle mit großer Sauberkeit und ausnehmendem Geschmacke angefertigt. Ebenso die Zeichnungen. Die mündliche Prüfung lieferte ein in theoretischer und praktischer Beziehung ungemein befriedigendes End-Ergebniß.

E. a. w. P.

Breslau, 18. März. [Polizeiliches.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 65 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden. — Es wurden gestohlen: Karlsstraße Nr. 30 ein wollenes rothkarrirtes Kleid, Werth 2½ Thlr.; aus einer unverschlossenen Stube der Artillerie-Kaserne im Bürgerwerder ein mit Pelz gefutterter Paletot von graumelirtem Tuch mit blanken Knöpfen, Kragen und Aufschläge mit schwarzem Krimmer besetzt, Werth 24 Thlr.; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 66 vier Stück weiß und braun gestreifte Kopfkissenbezüge, vier Stück blaue leinene Schürzen, drei roth und braun gestreifte Halstücher, ein Frauenhemde, gez. A. P. und 6 Kinderhemden; Wassergasse Nr. 13 vier Militärhemden, den Stempel 10. Comp. 19. Inf.-Regmts. tragend, ein Paar Unterbeinkleider von Parchent und ein Paar weißbaumwollene Socken; Messergasse Nr. 30 eine silberne eingehäusige Taschenuhr, Werth 4 Thlr.; zu Gabitz aus einem verschlossenen Stalle ein fetter Schöps, mit einem R. auf dem Rücken gezeichnet, Werth 7 Thlr.; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 50 eine große zinnerne zweihenkliche Schüssel; Kupferschmiedestraße Nr. 44 eine kleine gelbgebeizte Bettstelle; Weidenstraße Nr. 18 ein schwarzer mit Seide gefutterter Frack, ein Paar schwarze Beinkleider, zwei seidene Westen, beide schwarz und weiß gemustert, ein Schlafrock von hellbraunem Sammt, mit violettsammtnen Aufschlägen und gelbem Futter, zwei Paar Stiefeln, sämmtliche Ueberzüge eines Bettes, roth und weiß karrirt und eine dunkelrothe Bettdecke; Matthiasstraße Nr. 81 ein graues wollenes Umschlagetuch mit rother Kante, Werth 1½ Thlr.; an den Kasernen Nr. 7 ein schwarzseidenes dreizipfliches Umschlagetuch; Gartenstraße Nr. 30 die eisernen Roststäbe aus 11 Oefen und die eiserne Platte eines Kochofens; Weidenstraße 18 ein Deckbettüberzug, braun und weiß karrirt, zwei dergl. farbige Kopfkissen-Ueberzüge, ein leinenes Betttuch und eine braunkattunene Bettdecke.

Nachbenannte herrenlose, muthmaßlich gestohlene Gegenstände, als 1 Teller Wachs, circa 4 Pfund im Gewicht, 1 roth angestrichene Wagenbracke und 54 Pfund Roheisen, letzteres in drei Stücken bestehend, sind in Beschlag genommen worden. — Bei einem in Dresden im Monat November des verflossenen Jahres verübten Diebstahle sind außer andern Effekten auch folgende königl. preußische Staatspapiere entwendet worden, als: 1) eine Schuldverschreibung der Prämien-Anleihe de 1855 Serie 198 Nr. 19,783 zu 3½ pCt; 2) an königl. preußischen Rentenbriefen der Provinz Sachsen: Lit. A. Nr. 4210, 4211, 4212 zu 1000 Thlr.; Lit. C. Nr. 4547, 4548, 4549, 5008, 5241, 5242, 5243 zu 100 Thlr.; Lit. E. Nr. 5947, 5948, 5949, 6873, 6874, 6875 zu 10 Thlr., sämmtlich nebst den dazu gehörigen Coupons vom vom 1. April 1856 ab. Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 500 Thlr., welche bei nur theilweiser Herbeischaffung derselben verhältnißmäßig repartirt wird, ausgesetzt. — Gefunden wurde: 1 Portemonnaie, eine kleine Summe Geldes enthaltend. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 66 des „Pr. St.A." bringt:

1) den allerhöchsten Erlaß vom 12. Februar 1856 — betreffend den Organismus der Telegraphen-Verwaltung und das Rangverhältniß der Telegraphen-Beamten;

2) die Cirkularverfügung vom 10. März 1856 — betreffend die bei Ertheilung von Konzessionen für Gasometer und Gasbereitungs-Anstalten zu beachtenden Vorschriften.

Gerichtliche Entscheidungen, und Verwaltungs-Nachrichten 2c.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält 1) zwei Erkenntnisse des Ober-Tribunals: a) vom 18. Januar: „Wenn ein Angeklagter, nachdem gegen ihn ein Erkenntniß ergangen ist, welches ihn zu dem höchsten Maaße zeitiger Freiheitsstrafe verurtheilt, wegen einer strafbaren Handlung verfolgt wird, über welche, mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Verübung in jener Untersuchung zugleich hätte verhandelt und entschieden werden können, so ist es nicht zulässig, wegen dieser That keine Strafe zu verhängen und auf dieselbe die bereits erkannte Strafe anzurechnen. Es muß vielmehr die gesetzliche Strafe ausgesprochen werden, jedoch mit der Maßgabe, daß dieselbe nur zu vollstrecken sei, falls und insoweit die durch das früher ergangene Urtheil verhängte Strafe nicht zur Vollstreckung kommen sollte." b) Vom 30. Jan.: Die Strafbarkeit des Gestattens von Hazardspielen ist nicht dadurch bedingt, daß dieselben gewerbsmäßig gespielt werden. Das Halten von Hazardspielen liegt auch dann vor, wenn nicht einer der Mitspieler permanent Bank gehalten hat, sondern wenn das Bankhalten unter den Mitspielern der Reihe nach herumgegangen ist. 2) Zwei Erkenntnisse des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, a) vom 20. Oktober 1855: Bei Defekten von Kassenbeamten sind die Verwaltungsbehörden zur Vollstreckung der Exekution nur gegen den Defektanten und den zum Ersatze sonst verpflichteten Beamten befugt; gegen dritte Personen, welche als Bürgen oder als Besitzer eines zur Kaution gestellten Grundstücks verhaftet sind, müssen sie dagegen ihre Ansprüche im Rechtswege geltend machen; b) vom 12. Januar: Gegen Verfügungen der Bergbehörden, durch welche der eigenmächtige Betrieb des Bergbaues auf einem gewissen Punkte Jemandem, dessen Muthung nicht als annehmbar befunden worden ist, untersagt wird, findet eine Possessorienklage nicht statt.

— Auf Veranlassung eines Spezialfalles ist von des Königs Majestät vor Jahren entschieden worden, daß, wenn großjährige, nicht mehr unter väterlicher Gewalt befindliche Kinder den väterlichen Konsens zu ihrer Verheirathung nicht beibringen wollen oder können, der Pfarrer, bis die Ergänzung des Konsenses durch richterliches Urtheil erfolgt, die Trauung auszusetzen verpflichtet sei. Es sind nun von mehreren Konsistorien an die Geistlichen der betreffenden Verwaltungsbezirke Verfügungen ergangen, welche auf diese Spezialentscheidung Sr. Majestät des Königs verweisen und den Pfarrern strenge Beachtung derselben bei vorkommenden Fällen zur Pflicht machen. —

P. C. Zum Thatbestande einer strafbaren Urkunden-Fälschung gehört nach § 247 des Strafgesetzbuchs, daß der Thäter durch den Gebrauch des fälschlich angefertigten oder verfälschten Schriftstücks für sich oder Andere Gewinn sucht oder Jemandem zu schaden trachtet. Die hier in Rede stehenden Begriffe von Gewinn und Schaden sind in der Praxis manchmal auf einen Vermögensvortheil oder pekuniären Nachtheil beschränkt worden. Dem entgegen hat das königliche Ober-Tribunal angenommen, daß jene Begriffe nicht so eng aufzufassen seien, sich vielmehr auch auf Vortheile und Nachtheile in Beziehung auf Freiheit, Ehre, Familienrechte 2c. erstrecken.

Berliner Börse vom 17. März 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	101 Gl.
St.-Anl. v. 1850	4½	101 bez.
dito 1852	4½	101 bez.
dito 1853	4	97¾ bez.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114 bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¾ à ½ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 bez.
Preuß. Bank-Anth.	4	132 Br.
Posener Pfandbr.	4	99¾ Gl.
dito	3½	90 Br.
Russ. 6. Anl. Stgl.	5	95¼ bez.
Polnische III. Em.	4	92½ Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ Gl.
dito à 300 Fl.	5	91¼ Br.
dito à 200 Fl.	—	20 Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	68½ etw. bz. u. Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	64½ à 65½ bez.
dito Prior.	4½	94 etw. bez.
Berlin-Hamburger	4	115 à 114¼ bez.
dito Prior. I. Em.	4½	102 Br.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Berbacher	4	155½ à 157 bez.
Breslau-Freiburg.	4	167 Br.
dito neue	4	152 bez.
Köln-Mindener	3½	169¼ * 168¼ bz.
Köln-Minden Pr.	4½	100⅛ Gl.
dito II. Em.	5	103 Br.
dito II. Em.	4	91 Br.
dito III. Em.	4	91 Br.
dito IV. Em.	4	90½ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	125 Br.
Mecklenburger	4	53½ à ¾ bez.
Niederschlesische	4	94 bez.
dito Prior.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. I. II	4	92½ bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 Br.
dito Zweigbahn	4	88 à 89 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60½ à ¼ u. ⅜ bez.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	218 bez.
dito B.	3½	187⅛ Br.
dito Prior. A.	4	93 Br.
dito Prior. B.	3½	82 Br.
dito Prior. D.	4	90¼ Br.
dito Prior. E.	3½	78⅞ à 79¼ bez.
Rheinische	4	115½ à 115 bez.
dito Prior. Stm.	4	115½ Br.
dito Prior.	4	91¼ Br.
dito Prior.	3½	82¾ Br.
Stargard-Posener	3½	96¾ bez.
dito Prior.	4	91½ bez.
dito Prior.	4½	99½ Gl.
Wilhelms-Bahn	4	224 bez.
dito neue	4	185 bez.
dito II. Prior.	4	89¼ Br

Die Börse war in matter Haltung, und die Aktien-Course, größtentheils rückgängig, schlossen zum Theil wieder etwas höher. Magdeburg-Halberstädter und niederschlesische Zweigbahn-Aktien, sowie auch Berbacher wurden höher bez. Leipziger Kredit-Aktien 120½—122, Dessauer 111—110—110½, Meininger 106 bez. Neue Darmstädter 126½ bez. Bremer Bank- 118½ bez. Für die Interims-Aktien der Meininger Bank ist der Erscheinungstag auf den 20. d. M. festgesetzt.

Stettin, 17. März. Weizen fest, loco gelber 81—82pfd. pro 90 Pfd. 94 Thlr. bez., eine Ladung 84¾ pfd. ab Barth abgeladen, pr. 90 Pfd. 100 Thlr. pr. Connoissement bez., 88¾ pfd. ungarischer pr. 89 Pfd. 105¼ Thl. bez., eine Anmeldung 88—89pfd. gelber Durchschnitts-Qualität excl. ungarischen 110½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 84—90pfd. do. 100 Thlr. Gld., 100—101 Thlr. bez., 88—89pfd. gelber 110 Thlr. Br. Roggen fester, loco 83pfd. pr. 82pfd. 73½ Thlr. bez., 85—86pfd. pr. 82 Pfd. 75 Thlr. bez., 84pfd. pr. 82 Pfd. 74 Thlr. bez., 82pfd. pr. Frühjahr 75 Thlr. Br., 74½ Thlr. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 74 Thlr. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 72½ Thlr. bz., 73 Thlr. Br., pr. Juli-August 69 Thlr. Gd., 69½ Thlr. Br. Gerste loco 76—75pfd. 60 Thlr. bez., pr. Frühj. 57½ Thlr. Gd. für 74—75pfd. große pomm. Hafer, loco 50—52pfd. 35—35½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 50—52pfd. ohne Benennung 35—35½ Thlr. bezahlt und Gd., pr. Mai-Juni do. 35½ Thlr. bez. Rüböl schwach behauptet, loco 17½ Thlr. bez., pr. April-Mai 17¼ Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., pr. Sept.-Oktober 15 Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gd. Spiritus fest, loco ohne Faß 13 3/16—13⅜ % bez., loco mit Faß in Anmeldung 13¾ % bez., pr. Frühjahr 13⅜, 5/16, ¼ % bez., ⅜ % Gd., pr. Mai-Juni 13⅜ % bez. und Gd., pr. Juni-Juli 13, 12 9/16, ⅛ % bez. und Br., pr. Juli-August 12½ % bez. u. Br., 12⅝ % Gd.

≅ **Breslau**, 18. März. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei geringer Kauflust fest. — Kleesaaten nur mäßig offerirt, Kauflust nicht so lebhaft als gestern.

Weizen, weißer bester 130—142 Sgr., guter 115—125 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 125—136 Sgr., guter 110—115 bis 120 Sgr., mittler und ord. 80—100—105 Sgr., Roggen 86pfd. 105 bis 108 Sgr., 85pfd. 104—102 Sgr., 84pfd. 102—98 Sgr., 83pfd. 99—94 Sgr. nach Qualität. Gerste 65—70—74 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Winterraps 138—140 Sgr., Sommerraps und Sommerrübsen 100—115—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 20½—21½ Thlr., feine und feinmittle 19 bis 20 Thlr., mittle 18—18⅔ Thlr., ord. 15—17—17½ Thlr., hochfeine weiße 28½—29⅓ Thlr., feine 26½—27½ Thlr., feinmittle 24½—26 Thlr., mittle 23—24 Thlr., ord. 20—22½ Thlr. Thymothee 6½—7½ Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.